

KIKRI ETH ZENTRUM



# KIKRI ETH Zentrum

## Jahresbericht 2015





---

## INHALT

Vorwort .....	5
Das KIKRI-Jahr 2015: ein kurzer Rückblick.....	6
Ausflüge und Anlässe .....	8
Parting is such sweet sorrow .....	10
Elternumfrage .....	16
Kindertanzen .....	18
Die neue Website .....	18
Arbeitsort KIKRI .....	22
Meine Lehre in der KIKRI .....	24
Praktikum in der KIKRI .....	25
Über die Qualität in der KIKRI .....	26
Dank und Impressum .....	30







---

## VORWORT

Liebe KIKRI-Eltern,

Mit diesem Jahresbericht dürfen wir Euch einmal mehr über ein erfolgreiches, weil harmonisches und schönes KIKRI-Jahr berichten. In den folgenden Textbeiträgen findet Ihr eine Auswahl von Aspekten, die dies aus unserer Sicht belegen.

Schon an dieser Stelle möchten wir Euch allen auch danken: danken für Eure vielfältigen Beiträge während dieses Jahres. Die KIKRI funktioniert dann gut, wenn alle mitmachen, wenn alle sich engagieren, wenn alle sich einbringen zum Wohl und zur Freude unserer Kinder. Dazu gehören ein offenes Ohr und ein ehrliches Interesse, die KIKRI zu jenem besonderen Ort zu machen, den er ist, und damit zu jenem Rahmen, in dem unsere Kleinen jenseits der Familie zum ersten Mal so etwas wie einen Alltag haben. Der Dank gilt an erster Stelle dem gesamten Team, von Anja bis Yves, den herzlichen KIKRIanern, die Eltern und Kindern jeden Morgen einen fröhlichen Start in den Tag bescheren; den Eltern, die sich auf vielfältige Weise einbringen und die wir dazu ermutigen möchten dies auch weiterhin und in noch „verrückteren“ Dimensionen zu tun und die uns als Vorstand des Elternvereins das Vertrauen schenken, die KIKRI in ihrem Sinne mit zu gestalten; den Institutionen rund um die KIKRI – die kihz, die ETH und die Stadt Zürich – die der KIKRI ein solides Fundament geben und – last but not least – den KIKRI-Kindern, ohne die der ganze Spass natürlich keiner wäre.

Wir haben es gut miteinander und wir möchten hier nicht nur zeigen, warum wir das glauben und was dafür getan wird, sondern auch ermutigen, sich (weiterhin) mit neuen Ideen, Lob und Kritik einzubringen.

**Catharina Bening-Bach, Mutter von Clara und Alma, Co-Präsidentin**



---

## DAS KIKRI-JAHR 2015: EIN KURZER RÜCKBLICK

Aus Sicht des KIKRI-Teams war 2015 ein erfolgreiches Jahr im Zeichen der Kontinuität unserer Arbeit. Wir haben weiterhin eine sehr gute Auslastung, eine gesunde finanzielle Lage und erfreuen uns einer ausserordentlichen hohen Konstanz unseres Personals. Es ist mir eine grosse Freude mit einem so engagierten Stamm an MitarbeiterInnen mit vielfältigem Hintergrund konstruktiv und konfliktarm zu arbeiten.

Und natürlich freuen wir uns, wenn wir an den Aufnahmegesprächen immer wieder erfahren, dass neue Familien öfters zu uns kommen auf Empfehlung früherer oder jetziger KIKRI-Familien. Für diese Mund-zu-Mund-Propaganda sind wir dankbar, denn sie ist ein Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit und ermutigt uns, diesen Weg weiter zu gehen.

Wie wir im letzten Jahresbericht erwähnt haben, engagieren wir uns regelmässig an verschiedensten Weiterbildungsgängen. So hat die KIKRI am im April 2014 begonnenen Projekt „Purzelbaum Kita: Ein Projekt für mehr Bewegung und gesunde Ernährung in der Kita“ teilgenommen und diese im Sommer 2015 erfolgreich abgeschlossen. Die Weiterbildung wurde vom Gesundheitsdienst der Stadt Zürich finanziert und durchgeführt.

Ein Produkt dieser Weiterbildung ist das grosse Klettergerüst, das seit November des letzten Jahres das Bewegungszimmer der grünen Gruppe schmückt. Es war ein schönes Bild, bereits am ersten Tag zu sehen, wie schon unsere jüngsten Kinder zumindest die Stangen schnell hoch klettern konnten, obwohl manche dann doch noch nicht so richtig wussten, wie sie wieder hinunter kommen sollten (und manche Eltern wohl einen kleinen Schreck bekommen haben...).

Im Sommer haben wir uns für das Weiterbildungsprojekt BULG („Bildung- und Lerngeschichten“) erfolgreich beworben, das vom Sozialdepartement der Stadt Zürich angeboten und vom Marie Meierhofer Institut begleitet wird. Diese Weiterbildung hat im November 2015 begonnen und wird über zwei Jahre dauern. BULG steht für eine pädagogische Methode, welche zur systematischen Beobachtung und Dokumentation sowie zur Anregung und Gestaltung kindlicher Bildungsprozesse im Krippenalltag eingesetzt wird und zur Qualitätsentwicklung unserer Einrichtung beiträgt.

Wie es auch im pädagogischen Konzept der KIKRI steht, ist es eine wesentliche Aufgabe der ErzieherInnen, mit gezielter und differenzierter Beobachtung jedes einzelnen Kindes seine Stärken, Vorlieben und individuellen Eigenheiten, Lern- und Entwicklungsprozesse zu erkennen. Beobachtung und Dokumentation dienen der am Kind orientierten weiteren Planung der pädagogischen Arbeit, der Verdeutlichung der Entwicklungsschritte des Kindes und als Grundlage für die regelmässig stattfindenden Gespräch mit den Eltern. Krippe und Familie verbindet eine „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“ d. h. sie tragen eine gemeinsame Verantwortung für die Begleitung und Bildungsförderung des Kindes.

Wir freuen uns auch in dem neuen Jahr auf die Lernprozesse, die mit dieser Weiterbildung einhergehen und auf deren Umsetzung in unserem KIKRI–Alltag.

### **Katrin Imholz Boulouchos, Krippenleiterin**





---

## AUSFLÜGE UND ANLÄSSE

Regelmässige Ausflüge in die nähere Umgebung durchbrechen den KIKRI-Alltag und werden oft zu Erinnerungen für die Kinder, die lange in Erzählungen nachhallen. Selbst die Kleinsten berichten begeistert von badenden Elefanten im Zoo, dem Riesenfaultier im Zoologischen Museum, Flugzeugen aus der ganzen Welt am Flughafen oder von Ameisen und Eichhörnchen im Wald. Für die älteren Kinder ist das Lager im Sommer sicher ein prägendes Erlebnis: vier Tage Spass und Spiele in Wirzweli sind für viele das erste Mal, dass sie ohne Eltern oder andere Familienangehörige unterwegs sind.

Einige besondere Anlässe sind zusätzliche feste Wegmarken des Jahres im KIKRI-Kalender. Am Fastnachtsfest im Winter, am Mösli-Wochenende im Sommer, und am Räbeliechtliumzug im Spätherbst kommt die ganze KIKRI-Familie - Betreuerinnen und Betreuer, Eltern, KIKRI-Kinder, Geschwister - zusammen. Es sind Gelegenheiten, sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Das Mösli-Wochenende ist die intensivste gemeinsame Zeit, von der Wanderung von der Felsenegg ins Ferienheim, dem Planschen im Schwimmbecken und Spielen auf der Wiese, bis zum gemeinsamen Grillen am Abend. Das Wetter spielte dieses Jahr mit, und bei Sonnenschein gehörten zum Mösli Programm dieses Jahr auch gemeinsame Bewegungsspiele im Rahmen des „Purzelbaum“ Projekts - des Projekts des Zürcher Gesundheitsdienstes für mehr Bewegung und gesunde Ernährung in der Kita, an dem die KIKRI teilnimmt.

Wie im vorangegangenen Jahr fand auch der Räbeliechtliumzug dieses Jahr an einem ungewöhnlich milden Herbstabend statt - wie gewohnt musikalisch begleitet von der

Räbeliechtli-Eltern-Band, impromptu konstituiert in den Tagen vor dem Umzug. Auf den Umzug von der Stolzewiese zur KIKRI folgte das Fest, dank vieler Elternbeiträge wieder mit einer reichen Tafel.

Was diese Anlässe verdeutlichen ist was an der KIKRI besonders ist: Die KIKRI ist eine grosse Familie, die von Beiträgen von allen lebt. Dazu gehören auch die regelmässige Elternmitarbeit und der alljährliche Haus- und Hoftag, der unsere Chance ist, nicht nur die KIKRI in Schuss zu halten, sondern auch ästhetische Akzente für unsere Kinder zu setzen. Der Haus- und Hoftag im Mai war dieses Jahr besonders erfolgreich, dank tatkräftiger Elternmitarbeit, und die Kinder freuten sich am folgenden Montag, ihre alte KIKRI frisch mit Zürcher Motiven dekoriert zu sehen.

In der Elternbefragung wurde der Wunsch nach mehr gemeinsamen Anlässen geäussert, weshalb wir im Frühjahr 2016 erstmals einen Grillabend organisieren werden. Damit sind die folgenden Anlässe für 2016 geplant:

Grillabend (Schindlergut)	22.04.2016
Haus- und Hoftag	21.05.2016
Lager für die Grossen	14-17.06.2016
Möbliwoche	25./26.06.2016
Räbeliechtliumzug	Oktober / November

### **Tapio Schneider, Vater von Niko und Ari, Ressort Anlässe**



## PARTING IS SUCH SWEET SORROW

Am Ende einer dieser vollen Tage sitzt die Familie erleichtert beim Nachtessen, dann die Stimme, wie aus der Hölle:

„Papa, warum hast Du heute nicht gewunken?“

Mit kalten Füßen, Schweissausbruch und Schamesröte läuft der Tag nochmals ab, im 16 x Rückwärtsmodus: am Ende schnell ein Telefon, die wieder ergebnislose(n) Sitzung(en), das eilige Mittagssandwich vorm Computer, die Flut an vermeintlichen dringlichen E-Mails, die hastigen Schritte aus der KIKRI, und dann tatsächlich: Ich hatte den Vertrag gebrochen.

Das Versprechen vergessen, einfach so, den ganzen Tag lang, fast 10 Stunden, jeder Versuch einer Erklärung drückt noch schwerer das Herz.



Nach einigen Tagen des Trübsinns und der Schuldenlast folgte die Absolution:

„Vergessen zu winken, ach ja, das ist mir auch passiert, sie überleben es.“

hörte ich aus einigen souveränen Elternmündern.

Vielleicht ist es eines dieser wichtigen und ausgezeichneten KIKRI-Rituale:

Eine Familie ist erst dann angekommen, wenn mindestens ein Elternteil das Winken vergessen hat. Die Verzweiflung wird aber bei einem erneuten Faux-Pas nicht kleiner, und richtig schlimm sind die Stunden im Büro, wenn das Vergessen direkt bei der ersten Tasse Kaffee anknüpft.

Abschied und Abschiednehmen sind in der KIKRI von Beginn an präsent. In der sorgsam Eingewöhnung werden die Kinder einfühlsam, sukzessiv darauf vorbereitet.

Im Laufe und vor allem am Ende des KIKRI-Jahres fliegen Ballöne, Schmetterlinge, ...

von der Gruppe zum Ausgang. Viele Arme rudern jeden Morgen in der Clausiusstrasse. Einen ersten Abschied erlebten wir vor rund drei Jahren mit Robertas Übertritt in den Kindergarten. Ihren Ordner holen wir gelegentlich mit Wehmut hervor.

Einprägsam bleibt das erstaunte Gesicht der Hortnerin, als ich beim Abholen nach den Tageshöhepunkte fragte, und sie sagte:

„Du, wir können nicht bei jedem Kind am Mittag eine Übergabe machen.“

Dann ein Teilabschied für das Familien-Sabbat-Halbjahr, nach welchem wir freudig und ohne offensichtliche Schwierigkeiten zurückgekehrt sind. Die Wunden der Intermezzo-Betreuung sind aber noch präsent.

Nun sagen wir nach 7.5 Jahren und zwei Kindern vollumfänglich Ade.

Siebeneinhalb Jahre liegen zwischen der kupferne und blecherne Hochzeit und sind länger, als Brad Pitt in Tibet war.

Der Arbeitsweg bleibt. Vielleicht halte ich gelegentlich und winke hoch, auch ohne Balkon; es grüsst bestimmt jemand zurück.

### **Alexander Caspar, Vater von Juri und Roberta**



---

## DIE KINDER PORTRAITIEREN...?

Hättet Ihr herausgefunden, wer gemeint ist? In den folgenden Zeichnungen wurden einige der BetreuerInnen genauer unter die Lupe genommen und auf Papier verewigt. Entstanden sind ganz tolle und lustige Portraits.

Jenny wurde gemalt von Clara und Tatjana  
Yves wurde gemalt von Raphael  
Sofia wurde gemalt von Elena  
Anja wurde gemalt von Tatjana und Raphael  
Gini wurde gemalt von Max und Daniel

---

## GIPS – GÖRPS

Wir machten einen Ausflug auf den Markt am Bürkliplatz.

**Elena**

Patricia, weisst du, Tatjana hat mal einen Gips gehabt.

**Patricia**

Ja stimmt, am Arm gäll.

**Lois**

Aber weisch Görps heisst s'Gliche, das isch nämli wemer so macht (Schluckaufgeräusch). Eifach uf düütsch heisst Gips, weisch halt so, wie d'Clara redt. Und ich sege Görbs.

---

## DE MIGROS

**Sophie**

En Migros, lueg.

**Joena**

Vo wo weisch du, dass das en Migros isch?

**Sophie**

Ich weiss es, will ich bin vo Züri.





---

## ILAN HET JETZT AU E ZUNGE

Ilan kommt um 9 Uhr auf die Gruppe und macht sein Mund gross auf und streckt die Zunge raus.

**Kira**

Isch das dini Zunge?

**Ilan**

Han jetzt au Zunge!

**Kira**

Ah, du hesch e Zunge?

**Ilan**

Ja vo gester.

---

## LINKI HAND

**Max**

Doris, weisch warum han ich das rote Bändeli!

**Doris**

Nei, wärum?

**Max**

Will das isch mini linki Hand.

**Doris**

Was – shtinki Hand?

**Max**

Also ich glaub, du muesch emal zum Ohrearzt!

---

## GRIMASSE MACHE

**Patricia**

Lois häsch de Zvieri nöd so gern?  
Oder machsch grad e Grimasse?

**Lois**

Nei dank nöd. Ich ziehe nur 1 Augebraue ufä,  
weisch so. (Macht es vor)

## ELTERNUMFRAGE

Im Januar hat die jährliche Elternumfrage stattgefunden. Wir danken allen Eltern, die sich daran beteiligt haben (47 Personen). Es hat uns gefreut, dass das allgemeine Stimmungsbild wie in den Vorjahren positiv ausfiel. Im Folgenden dazu ein paar Beispiele. Die vollständige Auswertung lässt sich im Sekretariat einsehen.

### 18. Dein Kind ist mit der KIKRI

	Response Total	Response Percent	Points	Avg
sehr zufrieden / truly satisfied	26	84%	n/a	n/a
zufrieden / satisfied	5	16%	n/a	n/a
neutral	0	0%	n/a	n/a
unzufrieden / not satisfied	0	0%	n/a	n/a
sehr unzufrieden / disappointed	0	0%	n/a	n/a
Total Respondents	31	100%		
(skipped this question)		16		

### 19. Mit der KIKRI bist Du generell

	Response Total	Response Percent	Points	Avg
sehr zufrieden / truly satisfied	28	90%	n/a	n/a
zufrieden / satisfied	3	10%	n/a	n/a
neutral	0	0%	n/a	n/a
unzufrieden / not satisfied	0	0%	n/a	n/a
sehr unzufrieden / disappointed	0	0%	n/a	n/a
Total Respondents	31	100%		
(skipped this question)		16		

Besonders informativ sind für uns die individuellen Antworten auf die offenen Fragen.

### Nachfolgend einige Stimmen zur Frage: „Was gefällt Dir besonders an der KIKRI?“

- „The structure of the day; the selection of the toys (not too many, very simple, they leave space to the kids imagination.); the way each child is accepted as it is (without being judged; the involvement of the childcarers, the kind and smiling availability of Katrin to any of our requests; the events (Möslli., Lager, Räbeliechtl, etc.); the food choice; the fact that every day the kids can spend sometime outside; the fact that the kids are free to decide which activity they want to do...“
- „The staff all truly seem happy to take care and spend time with our kids. That is irreplaceable and unteachable. Every child is special there and I see it every time I am there with the interactions between kids and staff. Whatever Katrin is doing to have such good morale in such a tedious and tough (though nice) job is wonderful.“
- „what I most like is the concept:
  - each child is in the centre of attention and gets offered the best for his / her development.
  - constancy of presence for both the team and the child (fix mornings)
  - that we are a „Elternverein“.“
- „The warm and welcoming atmosphere, the friendliness of the staff and the dedication of the group leaders. It is clear that the fundamental philosophy is a true care for the

children best care and environment. Thank you!"

- „Dass sich mein Kind in der KIKRI zuhause fühlt.“
- „Die Präsenz des Teams und die liebevolle Begeisterung, mit der ihr jeden Tag unsere Kinder empfängt und begleitet.“
- „Die hervorragende Betreuung der Kinder und die gute Stimmung unter dem Personal.“

### **Nachfolgend einige Stimmen zur Frage:**

#### **„Was stört Dich, was möchtest Du ändern?“ und „Hast Du eine spezielle Anregung?“**

- „Die Situation mit dem Gartentor und der schlechten Sichtbarkeit von Kindern, die aus dem Hof kommen ist problematisch. Ausserdem hält sich fast kein Auto an das Durchfahrtsverbot der Clausiusstrasse.“
  - „Könnte man die Kinderkrippe evtl besser markieren mit Autoschild, damit Autofahrer wenigstens sensibler darauf werden?“
- > Der Vorstand hat sich dieses Anliegen zu Herzen genommen und prüft das Anbringen eines Spiegels.
- „Austausch zwischen den Eltern verbessern / Möglichkeiten hierzu schaffen“
- > Ein gemeinsamer Picknick im Schindlergut ist am Freitag 22. April 2016 geplant. Genauere Informationen dazu folgen.
- „Die Kikri ist sehr international, daher fände ich es schön, wenn die unterschiedlichen Traditionen und kulturellen Hintergründe der Kinder vermehrt mit einbezogen werden (ev. in Zusammenarbeit mit den Eltern / Elternmitarbeit).“

### **Elternmitarbeit**

Gerne möchte ich mich für die Mitarbeit aller Eltern herzlich bedanken: Für das Hüten der grösseren Kinder über Mittag, die Vertretung von Doris in der Küche, das Reparieren von kleinen und grossen Dingen, die IKEA-Einkaufsfahrten, wenn mal wieder etwas Geschirr zu Bruch ging und die vielen tollen Bastel- und Malarbeiten, die die KIKRI innen und aussen verschönern.

Insbesondere möchte ich Annina erwähnen, die mit unseren Kindern leidenschaftlich tanzt. In der Elternumfrage heisst es: „Toll wäre auch, wenn sich das Angebot „Kinderballett“ ausbauen / verstetigen liesse.“

An dieser Stelle möchte der Vorstand alle Eltern dazu ermutigen eigene Vorschläge zur Elternmitarbeit zu machen. Vielleicht gibt es (verborgene) Talente oder interessante Arbeitsgebiete, von welchen die KIKRI-Kinder profitieren wenn sie daran teilhaben könnten.

Mit Freude kann ich berichten, dass die gemeinsamen Weihnachtsgeschenke vom ganzen KIKRI-Team sehr geschätzt wurden. Die Sammelaktion hat gut funktioniert – herzlichen Dank für die grosszügigen Beiträge.

Wenn ich Ilan nach dem Mittag abhole, fällt es mir meistens schwer ihn davon zu überzeugen nach Hause zu gehen, während alle andern Kinder in der KIKRI bleiben und weiter spielen dürfen. Worauf Ilan antwortet: „No eimal schlafä und dann [bin ich] Ganzli!“.

### **Rachel Herbst, Mutter von Ilan, Ressort Eltern**



---

## KINDERTANZEN

Einige Zeit lang war bei verschiedenen Kindern aus der roten Gruppe Tanzen und Bewegung ein grosses Thema. So habe ich in Absprache mit Jenny und auf Ermutigung von anderen Eltern hin beschlossen, im Rahmen meiner Elternmitarbeit einen Kurs „Kreativer Kindertanz“ anzubieten.

Der klassische Tanz ist meine grösste Leidenschaft. Da ich jedoch noch nie Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren unterrichtet hatte, war die erste Phase vor allem durch Ausprobieren in Theorie und Praxis geprägt. Die Kinder nennen die Stunde „Ballett“. Dennoch liegt mir viel daran zu unterstreichen, dass es in erster Linie um den Spass geht, darum, den eigenen Körper zu mögen und seine Möglichkeiten kennen zu lernen, Musik und Rhythmus bewusst wahrzunehmen, verschiedene Bewegungsqualitäten zu erfahren.

Die Arbeit mit den Kindern ist sehr erfüllend und bereitet mir grosse Freude. Sie sind so offen, zeigen Enthusiasmus und Freude genauso wie Langeweile und Müdigkeit spontan und ohne jede Zurückhaltung. Aber ganz unabhängig davon wie ihre Reaktion auf eine bestimmte Übung auch ausfallen mag, man spürt jederzeit, dass man willkommen ist und sie das Angebot schätzen.

**Annina, Mutter von Raphael und Nouriel**

---

## DIE NEUE WEBSEITE

Der Webauftritt der ETH wird voraussichtlich Anfang 2016 auf ein neues Content-Management-System (CMS) umgestellt. Eine Migration der aktuellen KIKRI-Webseite ist

nicht ohne weiteres möglich, der Arbeitsaufwand die aktuelle Seite in das neue CMS einzupflegen ist sehr gross und müsste von der KIKRI selbst geleistet werden. Im Zuge dieser Entwicklung lag es nah, sich Gedanken über einen eigenständigen Webauftritt zu machen. Durch die Neugestaltung der Webseite erreichen wir eine persönliche und zeitgemässe Präsentation der KIKRI im Internet und bieten eine umfangreiche und ansprechende Informationsquelle für einen ersten Kontakt an.

Die KIKRI ist eine ETH Krippe. Aufgrund dieser Zugehörigkeit haben wir uns dazu entschlossen für die neue Seite nach Möglichkeit die IT-Infrastruktur der ETH zu nutzen. Die neue Seite läuft auf einer Wordpress Instanz gehostet auf Servern der ETH. Die Nutzung von Wordpress als Grundlage für unsere neue Seite ermöglicht eine recht einfache Pflege der Inhalte, ist kostengünstig und stellt technische Aktualität sicher. Die Seite soll Inhalte intuitiv zugänglich machen, so dass sich interessierte Eltern zu Fragen wie Betreuung, Tagesablauf, Räumlichkeiten, Kosten, Subventionen etc. leicht einen Überblick verschaffen können. Bilder sollen einen Einblick in die Atmosphäre und den Alltag in der KIKRI vermitteln, aber nicht zu prominent vertreten sein, da sie schnell „altern“. Ziel ist es den Wartungsaufwand möglichst gering zu halten und dennoch einen hochwertigen und aktuellen Webauftritt zu haben.

Um eine hohe gestalterische Qualität und eine solide Programmierung sicherzustellen, wurde die Erstellung der Seite extern vergeben. Das beauftragte Designbüro verbindet Design und Programmierung unter einem Dach.

Die Farbanmutung der Seite mit den unterschiedlich farbigen Balken wurde im Ansatz durch die Aussenfassade des KIKRI-Türmchens inspiriert. Die Farbauswahl unterstützt den zeitgemässen Auftritt und verbindet die kühle Informationsvermittlung mit dem farbenfrohen Alltag in der KIKRI. Die Seite ist im Aufbau der einzelnen Rubriken flexibel konzipiert, was uns spätere Anpassungen erlaubt. Es gibt die Möglichkeit Bildgalerien und Textfelder als auflockerndes Element im Fliesstext einzusetzen. Die verwendeten Schriften sind lizenziert, ihre Verwendung bringt eine hochwertige Note in den Auftritt, es ergibt sich ein schöner Kontrast zwischen dem Font des Fliesstextes und der „Kinderschrift“. Das Logo haben wir behutsam angepasst und es fügt sich meiner Meinung nach sehr schön in das Gesamtbild ein und verbindet die Wurzeln der Krippe mit einem zeitgemäss modernen Erscheinungsbild. Zum Download angebotene Dokumente werden passend zum Stil der Webseite gestaltet. Zukünftig ist manuelles Eintragen aller KIKRI-Ereignisse die auf keinen Fall verpasst werden dürfen unnötig, der Jahreskalender lässt sich jetzt per Klick direkt in euren elektronischen Kalender importieren.

Nun ist die Umsetzung der Seite fast abgeschlossen. Letzte Details werden angepasst, dann zieht sie vom Testserver unseres Programmierers zur ETH um. Es folgt der Härtestest, denn es zeigt sich erst in der täglichen Nutzung, ob die Bedienung und der Aufbau so funktionieren, wie wir uns das wünschen. Ich hoffe es macht Spass die Seite zu nutzen!

Kurz danken möchte ich noch Katrin und Nadia für die ausdauernde Arbeit an den Inhalten der Seite (Betriebsreglement, Betreuungskonzept etc.). Da war ganz schön viel zu tun im Dezember! Vielen Dank auch an den Vorstand für das Vertrauen und an Rachel für das stetige und sehr konstruktive Feedback zu Design und Usability. Ein Dankeschön geht auch an Peter Bircher von den Informatikdiensten der ETH.

**Helge Ferbitz, Vater von Mona, Ressort Kommunikation**

---

## UND DANN?

**Fazilet**

Wer holt dich heute ab?

**Schachar**

Die Mama.

**Fazilet**

Und was machst du dann?

**Schachar**

Dann gehen wir nachhause.

**Fazilet**

Und dann?

**Schachar**

Dann spiele ich.

**Fazilet**

Und dann?

**Schachar**

Dann essen wir.

**Fazilet**

Und dann?

**Schachar**

Dann putze ich die Zähne.

**Fazilet**

Und dann?

**Schachar**

Dann gehe ich schlafen.

**Fazilet**

Und dann?

**Schachar**

Dann komme ich wieder in die Kikri.



---

## ARBEITSORT KIKRI

Diesmal geht's mal nur in zweiter Linie um unsere Kinder...

Was macht das Arbeiten in der KIKRI aus und besonders? Womit identifiziere ich mich als Mitarbeiter der KIKRI? Wieso arbeite ich in der KIKRI und nicht in einer anderen Krippe? Dazu ein paar Gedanken:

### Wir alle kennen das KIKRI-Lied

„Uf Stei und uf Erde do stohn i so gern.  
Am Tag gsehn i d'Sunne und z'Nacht ali Stern  
I schwümme mit de Welle und tanze mit em Wind.  
Zwüsched Himmel und Erde äs frohs KIKRI-Kind.“

Die Personalphilosophie und die Grundpfeiler des pädagogischen Konzeptes der KIKRI stimmen überein. Es sind die gleichen basisbildenden Werte: Individuum – Bildung – Gemeinschaft – Konstanz.

Selbstverwirklichung und soziale Verantwortung sollen gelebt werden: Arbeit als Individuum innerhalb eines Teams mit unterschiedlichen Meinungen, Ideen und Zielen. Austausch, offene Kommunikation und konstruktive Kritik sind selbstverständliche Teile des Alltags.

Ausbildung und Weiterbildung werden kultiviert und unterstützt nach individuellen und betrieblichen Bedürfnissen. Nicht nur externe Weiterbildungen sind an der Tagesordnung, sondern jeder Tag wird als Tag der Fortbildung verstanden.

Vielfalt wird durch ein altersdurchmisches Team mit unterschiedlichem Erfahrungsgrad und Ausbildungsrichtung sowie unterschiedlichen Talenten geschaffen.

Vielfalt, Abwechslung und Herausforderung garantiert die Arbeit mit den Kindern von 4 Monaten bis Kindergarteneintritt in altersdurchmischten Gruppen.

Ein enger Kontakt zu den Eltern an der täglichen Übergabe, gemeinsame Feste und Elterngespräche, verschiedene Nationalitäten und unterschiedliche Sprachen aller bereichern den Austausch.

Kontinuität und Stabilität im Team sind Realität, werden gefördert und sind erwünscht. Gleichzeitig wird natürlich eine gesunde Fluktuation unterstützt.

Die Krippenleiterin setzt sich für die Kinder, für das Team und für die Eltern ein und genießt eine breite Akzeptanz. Sie vermag die KIKRI auf ihre Art und Weise zu führen. Der Verein aus Eltern und Mitarbeitern ist der Träger der KIKRI, unter dem Dach des Hochschulbetriebs der ETH. Er bringt für uns Eltern und die Mitarbeiter viele Vorteile:

- Der Vorstand des Elternvereins fungiert als Organ der Eltern und wirkt qualitätsorientiert auf allen Ebenen.
- Die Gewinnmaximierung ist nicht das Ziel.
- Es herrschen gute Anstellungsbedingungen.
- Die Krippenleitung stimmt sich direkt mit dem Vorstand ab.

Das Ziel von uns allen ist es, dass unsere Kinder eine bestmögliche Betreuung erhalten. Basis dafür ist eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit und dass die Personalphilosophie und das pädagogische Konzept sich auf natürliche Weise ergänzen.

## Rückblick und Aussicht

Julica ist im Dezember Mutter der kleinen Lia geworden und hat die KIKRI leider verlassen. Patricia und Giuseppina haben im Oktober als Co-Gruppenleiterinnen die grüne Gruppe übernommen und bilden inzwischen ein eingespieltes Team. Olivia besucht seit einem halben Jahr die höhere Fachschule und absolviert berufsbegleitend die Ausbildung zur Sozialpädagogin. Joel und Joena befinden sich inmitten ihres ersten Lehrjahres und wechseln wie Nora im 2.Lehrjahr, zwischen Schule und Krippe hin und her. Beriwan und Tatjana werden die neuen Lehrstellen ab Sommer 2016 bekommen, wenn Kira und Sofia Ihre Ausbildung abgeschlossen haben.

Alle Mitarbeitende, auch die die hier nicht erwähnt werden, machen weiterhin jeden Tag eine hervorragende Arbeit und dafür möchte ich mich im Namen des Vorstandes und als Elternteil ganz herzlich bedanken.

## Anina Schuster, Mutter von Anatol, Ressort Personal

### Übersicht Personal Stand Februar 2016

Katrin	Krippenleitung
Nadia	Sekretariat
Doris	Köchin

### Grüne Gruppe:

Patricia	Co-Gruppenleiterin
Giuseppina	Co-Gruppenleiterin
Kira	Lernende im 3.Jahr
Joena	Lernende im 1.Jahr

### Blaue Gruppe:

Gini	Gruppenleiterin
Laura	Miterzieherin
Nora	Lernende im 2.Jahr
Cyrill / Niculin	Zivildienstleistender

### Gelbe Gruppe:

Fazilet	Gruppenleiterin
Olivia	Miterzieherin
Joel	Lernender im 1.Jahr
Beriwan	Praktikantin

### Rote Gruppe:

Jenny	Gruppenleiterin
Anja	Miterzieherin
Sofia	Lernende im 3.Jahr
Yves / Jeymarc	Zivildienstleistender

Cornelia	Miterzieherin
----------	---------------



---

## MEINE LEHRE IN DER KIKRI

Im Sommer 2014 habe ich meine Lehre in der KIKRI begonnen. Nun ist schon die Hälfte meiner Lehrzeit vergangen. Die Ausbildung zur Fachperson Betreuung dauert in der Schweiz drei Jahre. Oftmals müssen oder können Personen vor der Lehre ein Jahr Praktikum absolvieren und erst danach eine Lehre beginnen. Früher war es so, dass ein Praktikumsjahr und ein Mindestalter von 18 Jahren obligatorisch waren. Heutzutage ist es erlaubt und immer öfters gesehen, dass die Lehre ohne Praktikum angetreten wird. Ein Mindestalter ist nicht mehr vorgeschrieben.

Für Fachpersonen Betreuung gibt es drei verschiedene Lernorte. Die meiste Zeit verbringt man in der Institution (Krippe, Hort etc.), einen beträchtlichen Anteil der Ausbildung stellt der Besuch der Berufsschule dar und zu guter Letzt gibt es vereinzelt überbetriebliche Kurse, die man besuchen muss.

In der KIKRI ist allen Auszubildenden eine Berufsbildnerin zugeteilt, die sie während der Lehrzeit oder einem Teil davon unterstützt, fordert und fördert. Die Lernenden haben

monatliche Leistungsziele, die zu erreichen sind. Beispiele dafür sind einen Ausflug zu organisieren, Essen für die ganze KIKRI zu bestellen oder sich über Kinderkrankheiten zu informieren. Der Prozess zur Erreichung der Lernziele wird von den Lernenden dokumentiert und reflektiert. Die Lernenden haben einmal wöchentlich Anleitungssitzungen mit der Berufsbildnerin, in welchen über die Leistungsziele, Schule und Wohlbefinden gesprochen wird. Ich finde es schön, dass in unserem Betrieb Lernende so gut durch die Lehre begleitet werden. Dies ist nicht in allen Krippen selbstverständlich.

Der zweite Lernort ist die Berufsfachschule in Winterthur. Im ersten Lehrjahr besucht man sie zwei Tage pro Woche, im zweiten Lehrjahr einen ganzen und einen halben Tag und im dritten Lehrjahr nur noch einen Tag. In der Schule hat man viele verschiedene Fächer die von „Ernährung/Hauswirtschaft“ bis zu „Mensch und Entwicklung“ reichen. Der Schulstoff dient vor allem für den Erwerb von Fachwissen im Bereich allgemeiner Betreuung, was auch die Betagtenbetreuung und Behindertenbetreuung beinhaltet. So hätte man die Möglichkeit, auch nach der Lehre in andere Bereiche zu wechseln. Jedoch sind gewisse Bücher auch auf die spezifische Kinderbetreuung ausgerichtet. Die Schule gibt die Möglichkeit, den Unterricht in den Sprachen Englisch und Deutsch zu besuchen. Ich besuche den bilingualen Unterricht. Es gefällt mir sehr, da die Lektionen dadurch nur minim schwieriger werden, ich die englische Sprache sehr mag und mein Können gerne erweitern möchte. In meiner Klasse gibt es Leute mit sehr unterschiedlichem Englischniveau. Ich denke, das hat Vor- und Nachteile. Während dem Unterricht wechselt man oft von der einen Sprache zur anderen. Manche Fächer werden nur auf Deutsch angeboten. Dieser Unterricht dient vor allem dem Hörverstehen und dem Sprechen. Grammatik wird nicht korrigiert, was ich persönlich ein wenig schade finde, weil es dann sein kann, dass man Fehler nicht bemerkt und sie somit weiterhin macht. Im Rahmen des bilingualen Schulunterrichtes darf ich ein zweiwöchiges Praktikum in England in einer Kindereinrichtung absolvieren. Auf diesen Aufenthalt und diese Herausforderung freue mich sehr. Ich finde dies eine ausserordentliche Gelegenheit, gleichzeitig im beruflichen und sprachlichen Bereich neue Erfahrungen zu sammeln und Eindrücke zu gewinnen.

Der dritte Lernort sind die überbetrieblichen Kurse (ÜK), welche obligatorisch sind. Im ÜK werden praktische Fertigkeiten eingeübt, berufliches Handeln und Haltungen reflektiert und verschiedene Arbeitsweisen kennengelernt.

Ich bin glücklich über meine Berufswahl und schätze die Arbeit in der KIKRI mit den Kindern, den Eltern und im Team sehr.

## **Nora Furter, Lernende im 2. Lehrjahr**

---

# PRAKTIKUM IN DER KIKRI 10 JAHRE NACH MEINER ZEIT ALS KIKRI-KIND

Von meiner Mittelschule aus mussten wir im Rahmen eines Projektes zwei Wochen Sozialeinsatz leisten. Für mich als ehemaliges KIKRI-Kind war klar, dass ich diese zwei Wochen in der KIKRI absolvieren wollte.

In Katrins Büro hängt ein Foto von der KIKRI, so wie ich sie noch in Erinnerung habe. Ich wusste, dass sich die KIKRI in diesen 10 Jahren in denen ich nicht da war, fest verändert hatte; das alte Pipi-Langstrumpf-Haus mit dem schönen Garten war abgerissen worden und an gleicher Stelle steht nun ein farbenfrohes, modernes Haus. Und es sind auch neue LeiterInnen und natürlich andere Kinder gekommen.

Doch in diesen zwei Wochen, in denen ich hier mithelfen durfte, entdeckte ich immer mehr Sachen, die mir bekannt vorkamen. Einmal fand ich mein altes Lieblingsspielzeug, ein anderes Mal erkannte ich das eine oder andere Kinderlied oder Znüni-Versli wieder. Ein paar Leute kannte ich noch und ich fühlte mich zurück versetzt in die Zeit, wo ich nichts tat ausser spielen und schlafen...

Aber jetzt sah ich auch die andere Seite, was man alles organisieren und erledigen muss. Es ist nämlich nicht so, dass man als Betreuer nur mit den Kindern spielt und schöne Ausflüge macht (wie ich ehrlich gesagt zuerst gedacht habe), es gehören auch Dinge wie Abwaschen, Dekorationen basteln oder Zähneputzen dazu.

Es waren zwei sehr schöne und interessante Wochen und ich freue mich sehr, die KIKRI bald wieder zu besuchen!

### **Danay Gijzen, 16 Jahre alt, KIKRI-Kind von 2001 bis 2006**



---

## ÜBER DIE QUALITÄT IN DER KIKRI

### **Auszug aus unserem pädagogischen Konzept**

Jedes Kind ist einmalig.  
Es ist ein eigenständiges Individuum mit Stärken und Schwächen, mit besonderen Bedürfnissen und mit individuellen Gefühlen und Erfahrungen.

Es ist sein eigener ‚Baumeister‘,  
der seinen inneren ‚Bauplan‘ in sich trägt und sich in seinem eigenen Tempo entwickelt.

Es ist vom Tag der Geburt an kompetent,  
wissbegierig und aktiv.

Wieder ist ein Jahr vorbei, es war ein ruhiges Jahr. Wir alle haben uns in der Elternmitarbeit engagiert, so wie Annina, die mit unseren Kindern spielerisch Ballett tanzt, Helge, der die neue Webpage entwickelt hat oder Marloes, die das Jahresbudget plant und kontrolliert.

Für uns persönlich ist es das letzte KIKRI-Jahr, Lois wird ab diesem Sommer den Kindergarten besuchen und eine neue Ära wird beginnen! So auch für Juri und wir haben seinen Vater Alexander gebeten, im KIKRI-Rückblick über seine Erfahrungen zu berichten. Über all dies und viel mehr noch könntet Ihr auf den vorherigen Seiten lesen. Dennoch, nicht alles Wertvolle, das sich über ein Jahr ereignet kann hier wiedergegeben werden. Aber sind nicht genau die vielen alltäglichen Dinge und dass jeder von uns Verantwortung trägt der Weg, der zu Qualität führt?

Die KIKRI ist Mitglied im Verbund hochschulnaher Kindertageseinrichtungen. Ein regelmässiger Erfahrungsaustausch unter allen Verbunds-Kitas findet seit Jahren statt. Zusammen haben wir ein Papier Qualität entwickelt, das festhält, was wir uns unter Qualität vorstellen; es wird diesen Frühling publiziert. Es erläutert die Werte, die wir gemeinsam teilen und auf eine generalisierte Art, wie wir sie pflegen wollen. Die konkrete Umsetzung bleibt Sache jeder einzelnen Krippe.



Die Elternmitarbeit in unserer Krippe und die Verantwortung, die damit einhergeht, widerspiegelt einen Aspekt des Wunsches nach einer partnerschaftlichen Erziehungszusammenarbeit mit der ganzen Familie. Dies ist eine der 4 Säulen, die wir im Qualitätspapier beschreiben. Plötzlich entstehen neue Dialogformen mit dem eigenen Kind, den anderen Kindern, den Mitarbeitern und werden relevant. Sie sind neben den verschiedenen Anlässen und dem persönlichen Dialog jeder Familie mit den ErzieherInnen die Inhalte, die unsere Gemeinschaft formen.

Natürlich sind die Kinder und die Mitarbeiter ebenfalls Säulen, so auch die Rahmenbedingungen wie Räume, Ernährung oder Sicherheit. Alles sehr vernünftige Punkte, die erscheinen sollten. Aber ist das genug?

Zu Qualität schreiben wir konkreter im bereits erwähnten Papier:

Wir verstehen Qualität als einen kontinuierlichen und fließenden Verbesserungsprozess. Qualität beinhaltet für uns gemeinsames Lernen und Entwickeln von Umgangsformen aller Beteiligten sowie das bewusste Schaffen von Lernfeldern für die Kinder. Dieser Prozess bezieht alle Beteiligten mit ein, also Kinder, Mitarbeitende, Eltern, Trägerschaften und Behörden.



Die kibesuisse, der Verband Kinderbetreuung Schweiz und die Jacobs Foundation bieten seit einiger Zeit, einen -sehr teuren- Qualitätsstempel, den Qualikita an. Krippen werden evaluiert, bewertet und falls sie die erwarteten Standards erbringen, werden sie mit dem Stempel ausgezeichnet. Diese Idee ist sehr interessant aber irgendwie merkwürdig, wenn man bedenkt, dass jede Kinderkrippe eine Betriebsbewilligung des Kantons und der Stadt benötigt und dass für subventionierte Betreuungsplätze die Stadt Zürich eine zusätzliche Kontrolle über jede Betriebseinrichtung ausübt. Kontrolle, Zulassung, ja natürlich und Marke? Braucht es diese wirklich? Wie erreichen wir Qualität, wie können wir sie wirklich messen, wann dürfen wir sagen, dass unsere Krippe höchste Qualität erreicht?

Ich habe Katrin gefragt und ihre Antwort lautet: Das pädagogische Konzept ist wichtig; entscheidend ist jedoch dessen Umsetzung in der Praxis. Am wichtigsten für die Erreichung dieser Ziele ist die Qualität, die Erfahrung, der Einsatz und die Motivation des Personals, welches mit möglichst grosser Kontinuität den Alltag der Krippe achtsam gestaltet. So schreiben wir es im Qualitätspapier des Verbunds auch. Und nun?

Mir scheint, dass die Beteiligung, die Meinungen und das Niveau der Zufriedenheit aller, inklusive von uns Eltern gute Voraussetzungen sind, Qualität aufzubauen und zu erhalten. Die Messinstrumente sind divers. Wenn ich meinen Sohn Lois (4) zur KIKRI befrage, was er am liebsten möge, zählt er alle Kinder der roten Gruppe auf, selbstverständlich angefangen bei Zoë (fast 4). Unsere Tochter Blanca (16) erinnert sich am liebsten an das immer fröhliche Spielen im alten Garten, an das alte Haus und sie meint, dass ihre Liebe fürs Kochen und vor allem fürs Gestalten in dieser Zeit angefangen habe. Die zweite Tochter Fiona (12) nennt ebenfalls zuerst die fröhliche Stimmung, sie denkt nach und schildert, wie sie damals das unbeschwerte Gefühl hatte, dass es einfach so weiter gehen könne und spürte, sie war bereit für den Chindsgi! Dank unseren jährlichen Elternfragebögen haben wir als Elternverein vor ungefähr 11 Jahren gelernt, dass es eine grosse Qualität ist, das Essen im Haus zuzubereiten. Dank des unkomplizierten Gesprächs im Treppenhaus mit Michal, einer Mutter werde ich daran erinnert, dass wir weiter insistieren müssen, um das Problem der sommerlichen Hitze in den oberen Stockwerken des neuen Hauses endlich zu lösen. Die regelmässigen Sitzungen des Teams um 14 Uhr – dafür ist es wichtig, dass Nicht-Ganzi-Kinder zeitig abgeholt werden – tragen zur Qualität der Arbeit des Personals und dieses zur Entwicklung des Kindes bei, wie es im pädagogischen Konzept beschrieben wird:

Unsere Teamarbeit hat ihre direkten Auswirkungen auf die Qualität der Arbeit, auf den Umgang mit Eltern und vor allem auf die Gestaltung der Atmosphäre im täglichen Zusammensein mit den Kindern. Die Mitarbeitenden sind für alle in der Entwicklungsbegleitung der Kinder beteiligten Personen Modell und damit Vorbild. Die deutlichen Verknüpfungen zwischen der Kommunikationskultur der Mitarbeitenden und der der Kinder / Eltern sind uns bewusst.

Dass in unserer Krippe die Mitarbeiter lange bleiben möchten oder wieder zu uns kommen wollen – wie Yves, einer der Zivis – findet Patricia Co-Gruppenleiterin der grünen Gruppe ein Merkmal, das die Zufriedenheit des Personals aufzeige. Und diese so finde ich, zeigt sich in der positiven Betreuungskonstanz/-kontinuität, die unsere Kinder erleben dürfen. Und wer orchestriert das alles? Katrin! Die wichtige Rolle der Krippenleitung ist nicht zu vergessen.

Katrin und das Team haben uns vor kurzem im Rahmen des Elternabends über ihre Fortbildung BULG und über ihre Arbeit mit den Bildungs- und Lerngeschichten berichtet. Ein Thema, das ein grosses Fenster öffnet und worüber Katrin uns auf diesen Seiten berichtet.

Ich finde es wichtig, dass wir alle den Jahresbericht und das pädagogische Konzept lesen und darüber nachdenken, was wir wie bisher als Elternverein, mit unserer persönlichen Beteiligungen und allen unseren Sinnen beitragen können.

**Merixell Vaquer, Mutter von Lois, Fiona und Blanca, Co-Präsidentin**

---

## DANK UND IMPRESSUM

### Unser Dank geht an:

- **Lukas Vonesch**, Leiter Personal der ETH Zürich, für sein Engagement in der Kinderbetreuung an der ETH
- **Monika Haetinger**, Geschäftsleiterin der Stiftung kihz (UZH/ETH Zürich), für ihre Unterstützung der KIKRI
- **Sozialdepartement der Stadt Zürich**
- **alle KIKRI-Frauen und -Männer**, welche sich täglich mit grösstem Einsatz um das Wohl unserer Kinder kümmern

### Impressum:

- **Textbeiträge**, Eltern des Elternvereins, Mitglieder des KIKRI-Teams
- **Bilder**, Eltern und Betreuerinnen
- **Gestaltung**, Anina Schuster und Rachel Herbst
- **Layout**, Anne Wittorf Kojima, Kojimalou Graphic Design

Auflage: 70 Exemplare, März 2016

KIKRI ETH Zentrum  
Clausiusstrasse 72  
8006 Zürich

+41 44 632 48 38  
kikri-zentrum@kikri.ethz.ch  
www.kikri.ethz.ch